

Grußwort zum 60jährigen Jubiläum des Edith-Stein-Hauses

Liebe Mitarbeiter*innen des Familienforums Edith Stein,

liebe Ehrenamtler*innen,

liebe Freund*innen und Weggefährten!

Seit 60 Jahren ist das Edith-Stein-Haus im Zentrum unserer Stadt zu Hause und seit jeher ein fester Bestandteil unserer Stadtgesellschaft. In den sechs Jahrzehnten hat es sich stets weiterentwickelt und ist nun als Familienforum Edith Stein bekannt. Doch es ist weit mehr als Familienforum und Bildungswerk. Es ist ein Ort der Begegnung, des Dialogs und der Gemeinschaft. Ein Ort, an dem Familien, Menschen jeden Alters und in jeder Lebenslage zusammenkommen, um sich auszutauschen, zu lernen und gemeinsam zu wachsen.

Das Familienforum Edith Stein bietet eine enorme Vielfalt an Bildungsmöglichkeiten. Von Glaubens- und Sinnfragen über Kultur, Medien und Politik bis hin zu Themen rund um Ehe, Familie und Partnerschaft – das Haus ist ein lebendiger Anlaufpunkt für die Bürger*innen in Neuss. Es ist eine Institution, auf die wir als Stadt stolz sind und mit der wir eine enge Zusammenarbeit zum Wohle unserer Bürger*innen pflegen.

In den vergangenen 25 Jahren hat Geschäftsführer Joachim Braun das Familienforum Edith Stein mit großem Engagement und viel Tatkraft erfolgreich geführt, weiterentwickelt und geprägt. Nun übergibt er den Staffelstab an seine Nachfolgerin Julia Schaffeld, der ich für die bevorstehenden Aufgaben viel Erfolg und Freude wünsche.

Möge das Forum auch in den kommenden 60 Jahren ein Ort der Begegnung, der Bildung und des Miteinanders sein!

Ihr



Reiner Breuer

Bürgermeister der Stadt Neuss



Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland e.V.
Bischöfliches Ordinariat
Kleine Pfaffengasse 16
67346 Speyer

Familienforum Edith Stein
Schwannstraße 11
41460 Neuss

Speyer, d. 10. Oktober 2024

Grußwort anlässlich des Jubiläums 60 Jahre Edith-Stein-Haus Neuss

Lieber Herr Braun, liebe Frau Schaffeld, liebe Vorstände des Vereins „Katholische Arbeitsgemeinschaft für Weiterbildung Neuss e.V.“, lieber Förderkreis, liebes Mitarbeiterteam, liebe Familien,

wer eine Bildungsstätte für Familien nach Edith Stein benennt, die Eltern, Mütter, Kinder und Jugendliche zur Entfaltung ihrer Talente ermutigt und bei der Entwicklung ihrer individuellen Persönlichkeit bestärkt, hat etwas Wesentliches von Edith Stein verstanden. Denn die Philosophin und hochverehrte Heilige, Edith Stein, ist ohne ihre Familie und Familiengeschichte letztlich nicht zu verstehen. Die guten Bedingungen in ihren eigenen Kindheitstagen waren ihre Ressource, aus der sie ein Leben lang schöpfen und den Mut und das Selbstbewusstsein nehmen konnte, z.B. als eine der ersten Frauen in Deutschland zu studieren.

Im Laufe der vergangenen Jahre ist sie zu einer beliebten Namenspatronin geworden und viele Menschen kennen sie und sind von ihrem Lebensweg beeindruckt und berührt. Vor 60 Jahren sah es noch ganz anders aus. Edith Stein war nur wenigen bekannt: im Karmeliterorden, im „Verein der katholischen deutschen Lehrerinnen“, im „Katholischen Frauenbund“ und auch hier in Neuss erinnerten sich engagierte Frauen an sie, an ihre Schriften und Vortragstätigkeiten. In Ihrem Edith-Stein-Haus Neuss leben Sie heute diesen Aspekt ihres geistigen und pädagogischen Erbes mit großem Einsatz, Freude und Erfolg. Dazu wollen wir Sie ganz herzlich beglückwünschen.

In ihrer Autobiographie schilderte Edith Stein ihre Familie, die Lebensleistung ihrer Mutter Auguste Stein, aber auch die ihrer Geschwister, des großen Verwandtenkreises anschaulich und liebevoll. Von ihrer Schwester Erna Biberstein gibt es eine Beschreibung der Doktorandin Edith Stein im Kreise ihrer Familie, die exemplarisch zeigt, dass Familien prägende Orte des Lernens sowie der Bildung, der Bewältigung von Problemen und der liebevollen Zuwendung im umfassenden Sinne sind. Sie schrieb: „Im September 1921 wurde unser erstes Kind, Susanne, geboren und Edith, die gerade zu Hause war, pflegte mich in rührender Weise. Allerdings fiel ein starker Schatten auf die sonst so glückliche Zeit. Sie vertraute mir ihren Entschluss an, zum Katholizismus überzutreten, und bat mich, unsere Mutter mit diesem Gedanken vertraut zu machen. Ich wusste, dass das eine der schwersten Aufgaben war, denen ich je gegenübergestanden hatte. So sehr meine Mutter sonst für alles Verständnis und uns Kindern weitgehend Freiheit in allen Fragen gelassen hatte, bedeutete dieser Entschluss den schwersten Schlag für sie, die eine wahrhaft gläubige Jüdin war und es als Abtrünnigkeit auffasste, dass Edith eine andere Religion annahm. Auch uns andere traf es schwer, aber wir hatten so viel Vertrauen in Ediths innere Überzeugung, dass wir schweren Herzens ihre Entscheidung hinnahmen, nachdem wir vergeblich versucht hatten, sie unserer Mutter wegen davon abzuhalten.

Auch nach ihrem Übertritt kam sie weiter regelmäßig nach Hause. Sie pflegte mich auch bei der Geburt unseres Sohnes Ernst Ludwig und sie liebte beide Kinder, wie übrigens alle Neffen und Nichten, zärtlich und wurde von ihnen ebenso geliebt und verehrt. Ich erinnere mich besonders, wie sie oft, während sie in ihrem Zimmer arbeitete, eins der Kinder bei sich hatte und mit irgendeinem Buch beschäftigte und sie dabei sehr glücklich und zufrieden waren.“*

Die Freude an Familie, Bildung, Begegnung und dem gemeinsamen Erkunden eines wissenswerten Sachverhaltes strahlt auf andere aus. Auch deshalb ist Ihr Jubiläum ein eindrückliches Zeichen und eine Auszeichnung für Ihr Edith-Stein-Haus mit seiner besonderen Atmosphäre und seinem bemerkenswerten Engagement in Sachen Familienfreundlichkeit, Stärkung von benachteiligten Gruppen, des demokratischen Gemeinwesens durch Bildung und Begleitung in Fragen der Lebensgestaltung auf der Basis einer christlichen Lebensauffassung, die sich den drängenden Fragen unserer heutigen Zeit stellt.

In ihren Vorträgen hat Edith Stein die Relevanz christlicher Werte für pädagogische Fragen sichtbar gemacht und sich unter anderem immer wieder für Klarheit als einem wichtigen Erziehungsziel ausgesprochen. Denn die Menschen, die sich ihrem Gewissen verpflichtet fühlen, verhalten sich so, dass ihr inneres Wesen klar aus ihnen hervorleuchtet. Meistens sind es Menschen, die klare Grundsätze und lebensbejahende Werte haben und danach handeln.** Nicht zuletzt deshalb wird ihr das prägnante und schöne Zitat >Ihr sollt sein wie ein Fenster, durch das Gottes Güte in die Welt hineinleuchten kann< zugeschrieben. Das Familienforum Edith Stein bietet ganz im Sinne Ihrer Namenspatronin Räume und vielfältige Gelegenheiten, damit sich Menschen aller Altersstufen und Lebenslagen in diese wünschenswerte Richtung hin entwickeln und entfalten können.

Unser Jubilar ist Gründungsmitglied der Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland e.V. (ESGD), also von Anfang an mit dabei, sich um das Erbe Edith Steins verdient zu machen: in der Edith-Stein-Gesellschaft durch treue Mitgliedschaft und Teilhabe und in Neuss mit großer Ausstrahlungskraft und nachhaltiger Wirkung.

Uns bleibt dem „Familienforum Edith Stein“ und Ihnen allen, die daran mitwirken, zu wünschen, dass auch in unserer heutigen, herausfordernden Zeit sowie in Zukunft gelingt, weiterhin ein verlässlicher, charismatischer Ansprechpartner für Familien zu sein. Denn sie brauchen Ihren kompetenten Beistand in Fragen der persönlichen Lebensgestaltung, für die Vermittlung von christlicher Lebensauffassung und zur Förderung lebenslanger Bildungsprozesse. Mögen Sie mit Leben und Freude erfüllt sein und von der Namenspatronin Edith Stein Inspiration und Ermutigung empfangen.



Dr. Beate Beckmann-Zöller
Präsidentin, ESGD



Dr. Pia Lilienstein
Vorstandsmitglied, ESGD

* Edith Stein (2016): Autobiografische Schriften einer suchenden Frau. Wien: Verlag Christliche Innerlichkeit, S.311.

** Vgl. Edith Stein (2003): Bildung und Entfaltung der Individualität. Beiträge zum christlichen Erziehungsauftrag, Edith-Stein-Gesamtausgabe (ESGA) Band 16, S. 8.



Text entnommen aus dem Grußvideo des ehemaligen, leitenden Mitarbeiters

Helmut Spiegel:

„Guten Tag zusammen,

herzlichen Glückwunsch zum 60-jährigen Jubiläum des Edith-Stein-Hauses. 60 Jahre, das ist fast so viel wie ein Menschenleben. 60 Jahre das sind aber auch ganz, ganz viele Menschenleben, die in diesen 60 Jahren in dieses Haus gekommen sind. Viele Familien, viele Mütter, viele Kinder, viele Väter, viele Großeltern, viele Neusserinnen und Neusser. Ich bin stolz und dankbar, dass ich selber auch einige Jahre, die letzten Jahre meines Berufslebens, im Edith-Stein-Haus aktiv sein durfte. Ganz besonders in Erinnerung geblieben ist mir die Zeit, als wir ein neues Edith-Stein-Haus gebaut haben und überlegt haben: Wie muss das aussehen? Wie muss das gestaltet sein? Das war eine spannende und schöne Zeit und vielleicht zur Unterhaltung eine kleine Anekdote aus dieser Zeit:

Als nach vielen Verhandlungen, als nach vielem hin und her, die Baugenehmigung für das Edith-Stein-Haus endlich fertig war, genehmigt war durch die Stadt Neuss, galt es diese abzuholen. Und da das für mich, von mir zu Hause nicht so sehr weit ist, hatte ich diese Aufgabe übernommen und fuhr mit dem Fahrrad dort hin. In der naiven Annahme, ich bekomme da jetzt irgendwie ein Blatt Papier, da steht dann drauf: Bau des Edith-Stein-Hauses ist genehmigt. Ihr dürft bauen wie geplant. Aber weit gefehlt. Ich fuhr mit dem Aufzug einige Etagen hoch, in die entsprechende Abteilung des Bauamtes. Und dort erwartete mich eine Kiste mit mehreren schweren Ordnern, die nun diese Baugenehmigung waren. Denn die Baugenehmigung bestand aus unterschiedlichen Teilen. Nicht nur wie das Haus aussehen sollte, sondern es ging auch um Statik, um vieles andere noch. Und wie jetzt diese Kiste mit dem Fahrrad zur Furth, zur Venloer Straße, ins Willi-Graf-Haus, wo wir damals unser Quartier bezogen hatten, transportieren. Das war eigentlich unmöglich und auch zu gefährlich eigentlich. Also nahm ich diese Kiste, stellte sie hinten auf den Ständer meines Fahrrades und überlegte, es ist wohl das Beste, zu Fuß das Fahrrad schiebend nach Hause zu gehen. Das war zum Glück nicht allzu weit. Nur ein paar hundert Meter durch den Stadtgarten hindurch. Das machte ich dann. Ja, und wechselte mein Fahrrad mit einem PKW. Und so gelangten dann die Akten der Baugenehmigung unbeschädigt und gut erhalten in das Büro im Willi-Graf-Haus. Das war natürlich keine schlimme Sache. Also selbst wenn die mir runtergefallen wären, wäre das ja nicht so schlimm gewesen.

Einen größeren Schreck jagte uns da schon ein, als im Nachbarhaus [...] auf einmal der Giebel Risse bekam und die Bewohner das Haus verlassen mussten unter großem Schrecken. Obwohl, auch diese Sache ließ sich dann schließlich beheben und war dann doch nicht so schlimm, wie zunächst gedacht.

Ja, ich wünsche Ihnen noch viele, viele Jahre, viele, viele gute Jahre für das Edith-Stein-Haus, im Edith-Stein-Haus mit Ihrer Arbeit dort. Herr Braun, Sie, verlassen die Stadt Neuss. Das ist sehr schade und sehr traurig. Das Edith-Stein-Haus hat Ihnen sicher sehr viel zu verdanken. Und kann nur sagen: Genießen Sie den Ruhestand. Genießen Sie es Großvater zu sein. Das ist auch eine schöne und sehr erquickliche Zeit.

Frau Schaffeld, Sie treten die Nachfolge an. Ihnen wünsche ich viel Erfolg, Glück, viele Ideen, viel Kreativität und Gottes Segen für Ihre neue Aufgabe. Aber Sie haben ja ein gutes Team im Hintergrund und ich denke, das sollte auch in der Zukunft gelingen, wie es auch in der Vergangenheit gelungen ist.

Einen schönen Tag zum Feiern Ihnen allen und auf Wiedersehen. Wir sehen uns bestimmt: im Edith-Stein-Haus“

Helmut Spiegel

Sehr geehrter Herr Braun,

mit Bedauern haben wir zur Kenntnis genommen, dass Sie in den Ruhestand gehen werden. Wir haben Ihre Arbeit und vor allem unsere konstruktive Kooperation in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern, vor allem im Rahmen unserer Vortragsreihe „KindErleben“, immer sehr geschätzt und verlieren mit Ihnen einen zuverlässigen Ansprechpartner. Dennoch freuen wir uns mit Ihnen und wünschen Ihnen gesunde und glückliche Jahre im wohlverdienten „Unruhestand“.

Frau Julia Schaffeld als Ihrer Nachfolgerin wünschen wir einen guten Start im gut aufgestellten Familienforum Edith Stein, das seit 60 Jahren wertvolle Bildungsarbeit in Neuss und Umgebung leistet.

Da wir uns am Freitag nicht persönlich sehen werden, wünschen wir Ihnen auf diesem Wege gute Besserung und verbleiben mit herzlichen Grüßen, auch im Namen der Schulleitung des Gymnasiums Marienberg

Gymnasium Marienberg

Marita Ahlfs

(Außerschulische Kooperationen)

Lieber Joachim,

seit nun 12 Jahren arbeite ich in der Familienbildung und habe Dich direkt zu Beginn kennenlernen dürfen bei Versammlungen der BAG Familienbildung. Du bist mir als nachbarschaftlicher Kollege durch Deinen brillanten Verstand aufgefallen, Deine Fähigkeit (politische) Netzwerke zu bespielen und vor allem durch Dein stetiges Einspeisen der christlichen Botschaft in das Handeln der Familienbildung. Es war jederzeit bereichernd mit Dir zu diskutieren, sich mit Dir zu reiben und vor allem von Dir zu lernen. Du bist ein Mensch mit Haltung, Meinung und authentisch. Es ist schon nachdenkenswert, dass solche Eigenschaften mittlerweile besonders herausstechen....Du wirst in unseren Versammlungen fehlen! – Aber ich bin mir auch sicher, dass sich keiner über Deine nun neu anbrechende Zeit Gedanken machen muss, Du hast so viele Ideen, Interessen und eine Familie, Dein Leben wird weiterhin sehr reich gefüllt sein. Ich wünsche Dir weiterhin nur das Beste, Joachim und bin sehr froh, dass wir ein Stück des Weges „Familienbildung in NRW“ gemeinsam gehen konnten. Ich danke Dir für alle Gedanken, die Du mit mir geteilt hast.

Herzliche Grüße,

Ruth Walter

Geschäftsführerin FBS Kath. Forum